

Rede Machtübergabe an Hitler

Sehr geehrte ...

Am 30. Januar 1933 wurde durch Reichspräsident Paul von Hindenburg die Macht an Adolf Hitler übertragen. Und damit begann ungehemmt der faschistische Terror in Deutschland – nicht durch einen Staatsstreich, nicht durch einen Unfall, sondern auf legalem Weg. Und er war kein Fliegenschiss in der Geschichte.

Er wurde ermöglicht durch die vorherige Unterstützung maßgeblicher Teile des Industrie- und Finanzkapitals, ermöglicht durch politische Fehleinschätzungen, ermöglicht durch konservative Eliten, die bereit waren, mit Faschisten zusammenzuarbeiten, um die Arbeiterbewegung zu zerschlagen. Und leider auch ermöglicht, durch das Versäumnis demokratischer und linker Kräfte eine Einheitsfront gegen die faschistische Gefahr zu bilden.

Viele demokratische Kräfte von Sozialdemokraten bis Zentrum waren viel zu lange der Meinung: „Es wird schon nicht so schlimm kommen“, glaubten, man könne Hitler „einrahmen“, kontrollieren, für eigene Zwecke nutzen. Man hielt ihn für laut, radikal – aber beherrschbar. Diese fatale Illusion führte zu Krieg, Vernichtung und millionenfachem Mord.

Die Weimarer Republik war geschwächt durch Wirtschaftskrisen und ein tiefes Misstrauen gegenüber demokratischen Institutionen. Genau dieses Klima nutzten Nationalsozialisten aus: Sie schürten Angst, boten einfache Antworten auf komplexe Probleme und erklärten Minderheiten zu Sündenböcken. Demokratie wurde als schwach dargestellt, Vielfalt als Bedrohung, Gewalt als legitimes Mittel. Gleichzeitig setzten sie - mit Wissen und Willen des Kapitals - auf eine massive Kriegsertüchtigung – Aufrüstung, Militarisierung und die Vorbereitung und Durchführung eines aggressiven **Expansionismus** Eroberungskrieges der Millionen Menschen in den Tod führen sollte.

Geschichte wiederholt sich nicht eins zu eins. Aber ihre Muster sind erschreckend vertraut. Auch heute erleben wir eine gefährliche Rechtsentwicklung und Kriegsertüchtigung – in Deutschland, in Europa, weltweit.

Auch heute beginnt der Angriff auf die Demokratie nicht mit Gewalt, sondern mit Worten. Mit der Relativierung von Menschenrechten. Mit der systematischen Verrohung der Sprache. Mit der Normalisierung von Hass. Mit der Verschiebung dessen, was sagbar ist. Genau daran arbeitet die AfD – Tag für Tag. Demokratische Werte, Errungenschaften der Arbeiterklasse werden infrage gestellt, Menschen werden aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder Lebensweise entmenslicht. Die AfD greift demokratische Institutionen an. Sie stellt Grundrechte infrage. Sie hetzt gegen Erwerbslose, gegen Gewerkschaften, gegen Klimaaktivisten. Sie verachtet die Errungenschaften der Arbeiterbewegung und träumt von einem autoritären Staat, in dem Frauen wieder an Heim und Herd angesiedelt, soziale Rechte geschleift und Minderheiten entrechtet werden.

Die Lehren aus der Machtübertragung an Hitler sind klar:

Demokratie stirbt nicht plötzlich – sie wird Schritt für Schritt ausgehöhlt, wenn wir sie nicht verteidigen. Sie braucht aktive Bürgerinnen und Bürger, die widersprechen und Verantwortung übernehmen. Sie braucht starke Gewerkschaften. Sie braucht eine Politik, die die Interessen der Mehrheit der Menschen vertritt, die sich um Bildung, Wohnraum, Gesundheit, soziale Sicherheit und Frieden sorgt. Sie braucht eine Politik, die jede

Zusammenarbeit mit rechtspopulistischen und faschistischen Parteien wie der AfD als unantastbare Grenze begreift.

Und um Peter Gingold zu zitieren:

„1933 wäre verhindert worden, wenn alle Hitlergegner die Einheitsfront geschaffen hätten. Dass sie nicht zustande kam, dafür gab es nur eine einzige Entschuldigung: Sie hatten keine Erfahrung, was Faschismus bedeutet, wenn er einmal an der Macht ist. Aber heute haben wir alle diese Erfahrung. Heute muss jeder wissen, was Faschismus bedeutet. Für alle zukünftigen Generationen gibt es keine Entschuldigung mehr, wenn sie den Faschismus nicht verhindern.“

Als OMAS GEGEN RECHTS – MAINZ erinnern wir heute an die Machtübertragung an Hitler nicht nur aus historischer Verantwortung, sondern als Auftrag für die Gegenwart.

Dieser Auftrag heißt: **Wachsam sein. Widersprechen. Errungenschaften verteidigen, Gemeinsam und solidarisch Handeln!**

Keine Zusammenarbeit, keine Normalisierung, keine Relativierung der AfD – nirgendwo.

Vielen Dank.